

Berner Oberländer

BERNER OBERLAND ZEITUNG

BOZ

MONTAG

Hund und Hase und ihre Sorgen

Spiez: Marionettentheater Marlis in der Aula Hofachern

hbf. Die Schulleitung Kindergarten und Primarschule Spiez organisierte am vergangenen Donnerstag und Freitag das Marionettentheater «Hasefritz und Matte-Edi», eine liebevoll verspielte Aufführung mit Schauplatz Berner Altstadt für Kindergarten und 1. und 2. Schulklassen der Gemeinde Spiez.

Der Stoffhase, der Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mal im Spielzeugladen der Altstadt Bern entzückte, wurde am vergangenen Schulwochenende lebendig. Ebenso enthüllten die Hunde, die sich gerne auf der Münsterplattform treffen, ihre, uns sonst verborgenen Sorgen. Es wurde auch klar, warum der legendäre Sandstein zerfressen wird. Strassenmusikanten mit Jazzstücken sind für die Stadt Bern ein «muss», denn sie beflügeln die Gespenster an der Junkerngasse zu positiven Leistungen, und der Heilige Christopherus hilft, falls alle mal wirklich still sein können.

Für klein und alt

Wer ein Kind ist oder als Erwachsener ins Reich der Fantasie eintauchen möchte, ist in einer Aufführung des Marionettentheaters Marlis, Mitglied der schweizerischen Vereinigung für Puppenspiel, am richtigen Ort. «Hasefritz u Matte-Edi», ein Dialektstück gestaltet von Lilian Troller

nach dem gleichnamigen Buch von Ursula Meier-Nobs, nahm die Zuschauer eine ganze Stunde mit in die Abenteuer der beiden Freunde Hasefritz und Matte-Edi, von der Gattung Hase und Hund, und in das sonst verborgene Leben, das sich zwischen den altherwürdigen Mauern unserer Bundeshauptstadt abspielt.

Liebe zum Detail

Die Inszenierung unter der Verantwortung von Erich Affolter besticht durch ihre geschickten Übergänge von einer Szene zur andern. Die neuen Kulissen, der realen Berner Altstadt nachempfunden und meisterhaft geschaffen von Martino Fiscalini, werden mittels seitlichem Bühnenwagen und einer Dimmeranlage völlig übergängig ausgewechselt, so dass die Zuschauer mit ihrem Herzen stets an der Geschichte hängen bleiben. Denn die Marionetten, liebe- und fantasievoll gestaltet von Marlis Fuhrmann, nisten sich gleich von Anfang an in den Zuschauerherzen ein und bleiben dort eine ganze Stunde lang und nachher auch noch eine ganze Weile. Weitere Elemente, wie die Stimmen der Figuren, die Musik und die Geräusche, sind sorgfältig ausgewählt und gestaltet. Die Teamarbeit zwischen fünf Spielerinnen (Marlis Fuhrmann, Dora Müller, Bea Grünig und Lilian Troller, einem Regisseur und Techni-



Hase-Fritz und Matte-Edi, die Hauptdarsteller des Marionettentheaters, vor den Kulissen der Stadt Bern. (Foto: Helene Brenner)

ker Erich Affolter) und zwei bis drei weiteren Helfern ist bestens, so dass das heruntergefallene Fadenkreuz nicht dilettantisch wirkte, denn die im Lichte schillernden durchsichtigen Fäden weckten die Neugierde, woran diese befestigt seien.

«Das war schön»

Als das Licht nach der Marionettenaufführung die Aula Hofachern wieder erhellte, sprang ein Mädchen spontan zu der ihr unbekanntem Zeitungsfrau und teilte sich begeistert mit: «Das war schön!»